

Der Amerikaner, der keine Soße mag

Musical „The King and I“ feiert am Samstag im Trierer Theater Premiere – Regisseur Dale Albright im TV-Interview

Sittsame Engländerin gegen starrhalsigen Polygamisten: Im Musical „The King and I“ prallen zwei Welten aufeinander, die unterschiedlicher kaum sein könnten. Das Stück feiert am Samstag Premiere im Trierer Theater.

Trier. Die Engländerin Anna hat es nicht leicht: Zuerst stirbt ihr Ehemann, und dann muss sie sich mit dem autoritären König von Siam herumschlagen, um sich und ihren Sohn ernähren zu können. Der Stoff, den das Musical „The King and I“ („Der König und ich“) erzählt, steckt voller Tragik, Romantik und Exotik. Redaktionsmitglied Sarah-Lena Gombert hat den Regisseur Dale Albright getroffen und sich mit ihm über Thailand, Magie und Kitsch unterhalten.

Herr Albright, nach Innsbruck und Kaiserslautern: Hier in Trier arbeiten Sie nun an Ihrer dritten Inszenierung von „The King and I“. Sogar das Bühnenbild und die Kostüme haben Sie mitgebracht. Wird das nicht langweilig für Sie?

Dale Albright: Nein, ganz im Gegenteil! Ich finde, man verliebt sich immer wieder neu in sein Stück. Außerdem fängt man immer wieder von vorne an, weil die Ensembles ja ganz andere sind.

Was reizt Sie an dem Stoff so sehr, dass Sie das Stück wieder aufgreifen?

Albright: Ich bin ein Romantiker. Ich mag die unausgesprochene Liebesgeschichte, die sich zwischen Anna und dem König von Siam andeutet. Das zeige ich auch gerne in meiner Version.

Wodurch unterscheidet sich Ihre Trierer Version des Musicals von den anderen?

Albright: Wir haben hier erstmals Darsteller im richtigen Alter für die beiden Söhne, den Sohn des Königs und Annas Sohn, die eine wichtige Rolle spielen.

Apropos Anna: Gibt es etwas, das die Zuschauer von einer englischen Lehrerin aus dem 19. Jahrhundert lernen können?

Albright: Ja, vor allem als Frau ist Anna eine sehr erstaunliche Figur. Sie ist emanzipiert und bietet auch dem König die Stirn. Sie ist Fremdbjekt am siamesischen Hof, und doch bleibt sie stark.

Welche aktuellen Bezüge hat die Geschichte einer englischen Lehrerin, die den siamesischen Hof unterrichtet, heute noch für Sie?

Albright: Man könnte einen aktuellen Bezug herstellen, auf die aktuellen Probleme in Thailand hinweisen. Aber ich werde meine Schauspieler nicht in Gummistiefeln herumlaufen lassen, um die Flutkatastrophe in Thailand anzudeuten.

Und der Konflikt zwischen den unterschiedlichen Kulturen, zwischen Ost und West?

Albright: Wissen Sie, ich bin Amerikaner. Vielleicht liegt es daran, dass ich schon so lange in Europa lebe, aber mir geht diese Einstellung der westlichen Welt manchmal auf die Nerven. Es hat schon seinen Grund, warum es unterschiedliche Traditionen und Kulturen gibt. Wir wollen alles vereinheitlichen, alles wird zu einer Soße. Ich mag das nicht.

Wenn Sie den Fokus nicht auf den politischen Konflikt legen: Was ist es dann, woraufes in Ihrer Inszenierung ankommt?

Albright: Ich möchte nicht, dass die Magie, die in dem Stück

steckt, durch moderne Sachen kaputt geht. Darum steht für mich das Zwischenmenschliche und nicht das Politische im Vordergrund. Das ist ein Unterhaltungsstück – ein Begriff, den die Leute heutzutage übrigens viel zu negativ betrachten.

Magie – ist das auch der Grund dafür, warum Ihr Bühnenbild ein bisschen aussieht wie aus einem Disney-Film?

Albright: Es ist ein bisschen überladen, ja. Manche finden es vielleicht kitschig. Aber es geht ja darum, den Zauber zu bewahren, der in dem Musical steckt.

Sind Sie selbst schon einmal in Thailand gewesen?

Albright: Nein, leider noch nicht! Aber ich möchte unbedingt mal hin. Ob das klappt, das hängt vom Schicksal ab. *slg*

• **Termine:** Premiere am 29. Oktober, 19.30 Uhr; weitere Vorstellungen: 1., 5., 11., 12., 18., 19., 26., 27. (nachmittags) und 29. November; 2., 10., 18. (nachm.), 22. und 31. Dezember, 8., 15. und 25. Januar; 1., 2., 19. (nachm.), 24. und 26. Februar. Karten: Theaterkasse, Telefon 0651/7181818.

Wer führt hier wen? Zwischen der englischen Lehrerin Anna Leonowens (Evelyn Czesla) und dem König von Siam (László Lukács) knistert es gewaltig.

FOTO: THEATER TRIER/MARCO PIECUCH



EXTRA REGISSEUR

Der Regisseur Dale Albright, Jahrgang 1954, stammt aus Minnesota. An der St. Cloud State University hat er Gesang und Kunstgeschichte studiert. Seit 1978 lebt Albright in Europa.

Als Sänger hat er unter anderem in Frankfurt am Main, Hannover und an der Berliner Kammeroper gearbeitet. Seit 1993 war er Ensemblemitglied am Tiroler Landestheater Innsbruck. Er leitete bis 2006



Dale Albright.

TV-FOTO: SARAH-LENA GOMBERT

die Opernklasse am Tiroler Landeskonservatorium. Mit „The King and I“ war Albright nicht nur in Innsbruck, sondern auch in Kaiserslautern erfolgreich. *slg*

HINTERGRUND HANDLUNG

Die englische Lehrerin Anna Leonowens reist an den Hof des Königs von Siam, um dort seine Kinder und Frauen zu unterrichten. Sie soll ihnen Grundlagen der westlichen Zivilisation beibringen, um das internationale Ansehen des

Hofs zu verbessern. Die resolute Frau stellt das Palastleben gehörig auf den Kopf. Dem autoritären Herrscher bietet sie die Stirn. Das tragische Ende einer verbotenen Liebesbeziehung kann sie dennoch nicht verhindern. *slg*